

A watercolor illustration of a Marabu bird, characterized by its long neck and large, dark wings. The bird is depicted in profile, facing right. Its body is primarily yellow with dark brown wings and tail. The background is a textured wash of light blue and teal. In the lower right corner, there is a stylized, abstract shape with red and white patterns, possibly representing a flower or a decorative element. The overall style is soft and painterly.

# Der schöne Marabu

Karin Huber

Bild: Nilton Huber



# Der schöne Marabu

Kennt ihr Marabu Milton schon?

Er ist von Kurr und Karri Mara der Sohn.

Schon in jungen Jahren ist er gerne mit dem Müllauto mitgefahren.

Deshalb nennen ihn seine Freunde auch 'Milton der Schnelle',  
beim Müllabladen stets als Erster zur Stelle.

Seine Freunde sind Lilly und Pety Maraabu,  
auf Miltons Schrei kommen sie sofort herbei.

Gemeinsam mit Argentina und Merla den Schweinen  
stecken sie im Dreck mit ihren 14 Beinen.

Die Schnäbel pieksen, die harten,  
die wühlenden Rüssel auf Leckerbissen warten.

Auf dieser indischen Deponie gibt es massenhaft verdorbenes Essen,  
Kadaver und organische Abfälle,  
die unsere Freunde gerne fressen.

Sie sorgen hier für Sauberkeit,  
was manche Leute ganz und gar nicht freut.

Sie sagen, Schweine seien dreckig und Marabus hässlich,  
Milton findet diese Menschen grässlich.

Doch Makkaba, auch ein Mensch, ist Miltons Freund,  
er ist der Fahrer des Wagens, der die besten Leckerbissen ausstreut.

Einmal hat er Milton und Argentina sogar fotografiert,  
dabei haben sie nur im Mist gewühlt, ganz ungeniert.



Danach sind Menschen gekommen  
und haben von einigen (sehr langsamen) Marabus Blutproben genommen.

Als Milton davon erzählt,  
wird ihm ganz beklommen.

Denn andere Leute sind nicht einfach zu Besuch gekommen,  
sie haben die Schweine mitgenommen!

Milton hat das alles aus der Luft beobachtet  
und Argentina und Merla schnell in ein gutes Versteck verfrachtet.

Gemeinsam mit den Geschwistern Maraabu  
scharrte er mit Dreck die Schweine zu.

Als die Bösen endlich weg,  
holte Milton die Freunde per Schrei aus ihrem Versteck.

Deshalb nennen sie ihn heute auch 'Milton den Retter',  
ist er doch wahrlich ein Netter.

Und wie wichtig Schweine sind,  
weiß auf der Müllhalde jedes Kind:  
Es steht in einem unsichtbaren Vertrag,  
dass Schweine das am liebsten fressen,  
was der Marabu überhaupt nicht mag.

Bei Merla, zum Beispiel, ist's noch mehr,  
sie ist strikter Vegetarier!

Und ohne diese Sau, würde hier alles liegen bleiben,  
das weiß Milton ganz genau.





Die vier Freunde nennen ihn darum auch 'Milton schlau'.  
Und während ich so um mich schau,  
sehe ich lauter Sachen, die die Tiere krank machen.

Auch dem Fahrer Makkaba ist klar,  
das der Müll schon mal besser war:  
Ohne Quecksilber, Medikamente und Abfall aus der Industrie,  
der Mist ist ja so giftig wie noch nie!

Darum kommen heute Umweltaktivisten und Studenten, um das Blatt zu wenden.

Die Blutproben vom Marabu sind verglichen und puuhh,  
wie man daran auch zieht und zerrt, es bleibt negativ der Wert.

Aluminium, DDT und Ritalin, da ist einfach alles drin.

Als Milton davon hört, fühlt er sich nicht mehr gestört.

Er fühlt sich irgendwie geschüttelt, förmlich wach gerüttelt -  
und erkennt: Es hat keinen Zweck, Milton muss weg.

Wohin ist anfangs noch nicht klar, doch später wird es Afrika.

Auch den Freunden wird es hier zu dumm,  
gemeinsam ziehen sie jetzt um.

Milton führt die Truppe an, sie erklären ihn zum Supermann.

Und auch Lilly Maraabu ist verzückt im Nu.

In Afrika im Brautgewand, hält Milton an um ihre Hand.

Die Balz ist spektakulär, und das freut den Vogel umso mehr,  
weil in Büchern steht geschrieben, dass sich Marabus nur unauffällig lieben.

Doch nimmt man's ganz genau,  
wechseln sie sogar jährlich ihre Frau!



Für meinen Sohn, der sich wünschte, dass ich zu dem Marabu seiner Geschichte etwas dichte, ist dieser Text entstanden. Eine Vorgeschichte, denn sein Text beginnt erst 8 Jahre (und acht Kinder, deren Namen ich mich somit auch nicht erinnern musste ;) ) später. Die originelle Namensgebung habe ich von meinem Sohn übernommen und all unsere abgewandelten Namen eingebaut. Außerdem habe ich die anderen Fachinfos auch von ihm, da er sich schon länger mit dem Vogel beschäftigt. Er versteht nicht, warum „Fleischesser“ Marabus nicht viel toller finden, warum Menschen, ohne selbst auch nur eine einzige Feder zu besitzen, über seinen nackten Kopf lästern. Dass es Tiere gibt, denen immer schon negative Wesenheiten zugeschrieben werden, finde ich eine sehr veraltete Anschauung. Doch wenn man bei Wiki... zum Beispiel nach Kröten sucht, findet man kaum Einträge oder Bilder! Ich bin glücklich darüber, dass die Kinder Kröten und Marabus nicht hässlich oder ekelig finden und somit auch andere Informationen und Medien kritisch betrachten (auf uns kommt heuer ein Geschichtsbuch, gespickt mit Höhlenbär-Fressern und Rittern zu...). Wie ich Nilton kenne, folgen Geschichten zu den Kindern und Frauen, ich werde mir heimlich die Namen notieren.